

## Politisches und fachliches Wissen in den Dienst moderner Bautechnik

Im „Neuen Weg“, Heft 23/58, übermittelte Genosse Bock, Sekretär der Betriebsparteiorganisation des VEB (K) Bau Eisleben, einige Erfahrungen über die Verwirklichung der Direktive des ZK „Über die Maßnahmen im Bauwesen“. Zu diesem Erfahrungsaustausch möchten auch wir, die Parteileitung des VEB (K) Bau Wurzen, beitragen.

Es geht in erster Linie darum, daß Sie Parteiorganisationen die Bauarbeiter zu einem stärkeren sozialistischen Bewußtsein erziehen und dafür sorgen, daß mit der modernen Technik gebaut wird, um die Arbeitsproduktivität erheblich zu steigern. In unserem Baubetrieb war es so, daß noch Anfang 1958 der Bauablauf von der Handwerkelei und der Spontaneität beherrscht wurde, weil das industrielle Bauen und gut ausgearbeitete Bauablaufpläne fehlten. Eine Mitgliederversammlung, in der sich die Genossen mit diesen Problemen beschäftigten, beschloß u. a., die Belegschaft für das komplexe und industrielle Bauen zu interessieren und es durchzusetzen. Deshalb erhielten alle Parteimitglieder den Auftrag, in ihren Arbeitsbereichen mit den Bauarbeitern, Ingenieuren und Technikern den Beschluß der Parteileitung zu erörtern. Die Hinweise und Vorschläge aus dieser Diskussion waren die Grundlage für einen Maßnahmenplan für industrielles Bauen, um die Arbeitsproduktivität steigern zu können. Den Plan arbeitete die Werkleitung aus.

Durch diese Parteiarbeit mit einem festen Ziel stärkte sich die Parteiorganisation erheblich. Entsprechend den Bauobjekten des Kreisgebietes bestehen sechs Parteigruppen. Sie waren aber vor der Diskussion über den Maßnahmenplan ein loses Gebilde gewesen. Dieser Zustand änderte sich bei dem Gespräch über die betriebliche Entwicklung. Die Parteigruppen erhielten eine straffere Anleitung. Vor allem wirkte sich die ideologische Hilfe aus. Traten zum Beispiel durch starke Regenfälle plötzlich unfreiwillige Wartezeiten ein, so füllten Leitungsmitglieder der BPO die „Pausen“ mit Kurzlektionen aus. Diese Methode wird von uns beibehalten. Die Lektionen sind immer für eine lange Zeit ein lehrreicher Gesprächsstoff und tragen dadurch entscheidend zur stärkeren Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins bei. Sie haben einen Anteil daran, daß unsere Parteiorganisation in kurzer Zeit 14 Kandidaten aufnehmen konnte.

Wie ging es nun mit dem industriellen Bauen voran? Um beginnen zu können, mußte die Werkleitung eine provisorische Produktionsstätte für Großblöcke und Betonfertigteile einrichten. Währenddessen hatte die Parteileitung dafür gesorgt, daß in Produktionsberatungen und in Mitgliederversammlungen der Gewerkschaft die Belegschaft mit der neuen Bauweise vertraut gemacht wurde. Dabei hatten die Wirtschaftsfunktionäre u. a. auch erläutert, daß die „großen Brüder“ auf ihren Großbaustellen, wo neue, sozialistische Städte entstehen, die Großplattenbauweise anwenden. Dies sei der nächste Schritt zur Industrialisierung des Baues. Für unseren Kreisbaubetrieb sei jedoch die Großblockbauweise die wirtschaftlich günstigste.

In unserem Betrieb zeigte es sich, daß die Jugend der neuen Bauweise das meiste Interesse entgegenbrachte. Von älteren Genossen angeleitet, die die Jungbauarbeiter auch mit dem früheren und jetzigen Kampf der Arbeiterklasse vertraut machten, begann die Jugend ihre Baustelle — 72 Wohnungseinheiten — in